

# Von Amtsmüdigkeit weit entfernt

Im September 2014 wird Bürgermeister Heinz Hornberger abtreten / Weitere Ziele sollen erreicht werden

Von Eberhard Wagner

**Waldachtal.** Heinz Hornberger ist seit 39 Jahren als Waldachtals Bürgermeister im Amt. 1972 bis 1974 leitete er die Kommunalaufsicht des LRA Freudenstadt, bevor er zum Bürgermeister in Waldachtal gewählt wurde. Wenn er 2014 im Alter von 66 Jahren abtritt, leitete er 40 Jahre die Geschichte seiner Gemeinde.

Insgesamt vier Wiederwahlen überstand Hornberger in seiner Dienstzeit, was auch die Zufriedenheit seiner Bürger widerspiegelt. In seine Amtszeit fiel der Bau der Waldachtalschule, der Sporthalle und die Zusammenlegung der Feuerwehr in einem gemeinsamen Feuerwehrhaus in Lützenhardt.

Als besonders schwierig bezeichnet er die Entscheidung, ein gemeinsames Kinderhaus für Waldachtal zu bauen. »Hier musste einiges an Überzeugungsarbeit geleistet werden«, sagt Hornberger. Nicht umsonst nennt er Diplomatie, Geduld, Kompromissbereitschaft und ein gesundes Gefühl für das Machbare als unabdingbare Voraussetzungen für einen guten Kommunalpolitiker. »Ich habe mich stets an den sachlichen Argumenten orientiert, nicht an parteipolitischen Vorgaben«, sagt Hornberger.

Nicht einfach, bedenkt man, dass Hornberger auch Vorsitzender des Verbandsvorstands des Regionalverbandes und stellvertretender Kreistagsvorsitzender ist. Außerdem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Freudenstadt und Vorsitzender des Zweckverbandes Haugenstein.



Bürgermeister Heinz Hornberger zeigt auch im 39. Jahr seiner Amtszeit keine Amtsmüdigkeit. Im nächsten Jahr geht er in den verdienten Ruhestand. Foto: Wagner

Für die Vereine seiner Gemeinde hat er stets ein offenes Ohr: Er weiß, dass sie eine wichtige, soziale Funktion inne haben und wann immer es seine Zeit erlaubt, ist er auf den Fußballplätzen in Waldachtal oder bei den Jahreshauptversammlungen anzutreffen.

Noch immer nennt Hornberger Ziele, die er gerne noch in seiner ihm verbleibenden Amtszeit erreichen will: Ganz oben auf der Agenda stehen noch »Betreutes Wohnen« für Senioren oder etwa die weitere Zusammenführung der Gemeindeverwaltung mit einer zentralen Bürgereinrichtung. Auch die Planung des neuen

EDEKA-Marktes im Bereich des ZOB treibt er voran, damit die Bürger noch während seiner Amtszeit eine geeignete Nahversorgung erhalten.

Von Amtsmüdigkeit ist er derzeit noch weit entfernt, auch wenn sich sein Arbeitsaufwand in den vergangenen Jahren etwas verringert hat. Es sind immer noch zwischen 60 und 70 Stunden, in denen er für die Gemeinde da ist und sie repräsentieren muss. Gerne geht er auch sonntags in sein Büro nach Lützenhardt, um ungestört seine Post und Emails zu bearbeiten. Hornberger verabscheut Ellenbogenmentalität und bezeichnet

Nähe und menschliches Miteinander als Grundpfeiler erfolgreicher Politik. Nach seiner Amtszeit will er sich weiter ehrenamtlich in der Gemeinde betätigen, sei es in örtlichen Vereinen oder in Projektgruppen.

Auf die Nachfolgerschaft seines Amtes will Hornberger keinesfalls Einfluss nehmen. Dennoch weiß er, dass er dem neuen Bürgermeister noch einige Wege bereiten muss. Das Thema der zentralen Bürgerverwaltung, in der auch die Gemeindeverwaltung und der Sitz des Bürgermeisters Platz findet, wird er noch im Gemeinderat anstoßen.

Hornberger ist ein Waldachtaler, der es trotz lukrativer Angebote anderer Gemeinden nie bereut hat, seiner Gemeinde treu geblieben zu sein. In seiner langen Dienstzeit musste Hornberger auch unpopuläre Entscheidungen verteidigen, schwere und steinige Wege beschreiten, um letztlich den demokratischen Willen durchzusetzen. Er ist dankbar und stolz darauf, dass die Bürger seiner Gemeinde ihm so lange ihr Vertrauen schenken. Wenn er im September 2014 seinen Abschied nimmt, wird er zu den ganz großen Urgestalten des Waldachtals zählen.